

III.C.1.29

Autoren

China im Zeitalter der Entdeckungen in Giovanni Pietro Maffeis *Historiae Indicae*

Ein Beitrag von Prof. Dr. Sven Günther, Arve Gruber, Lara Marie Stapel, Daniel Wempe



Wo liegt China? Was für eine Staatsorganisation und Sitten gibt es dort? Dies sind nicht nur aktuelle Fragen aus dem weit entfernten Europa an die Volksrepublik, sondern Themen, mit denen sich einer der ersten frühneuzeitlichen Texte zu China und den umliegenden Regionen auseinandersetzt: das sechste Buch der sechsbändigen „Maffei'schen Geschichte“ (*Historiarum Indicarum libri XVI*) (1588) aus der Feder des italienischen Jesuiten Giovanni Pietro Maffei (1536–1603). Maffeis Chinabild nimmt ethnographische Traditionen über die „Chinesen“ seit der Antike auf und entwickelt als Gegenstück zum angeblich von moralischem Verfall bedrohten Europa seiner Zeit teilweise ein bewunderndes, ja fast schmerzhaftes Bild vom „Reich der Mitte“.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufen/Jahr: 10.–12. Klasse/5.–7. Lernjahr

Dauer: 7 Unterrichtsstunden + LEK

Kompetenzen:

1. **Textkompetenz:** Originaltexte erschließen, übersetzen
2. **Sprachkompetenz:** Wortschatz und Satzstrukturen üben
3. **Kulturkompetenz:** Kulturkompetenz: westliche Perspektive auf den Fernen Osten erkennen und beurteilen lernen

Thematische Bereiche: Lateinische Literatur der Frühen Neuzeit – Geographisch-ethnographische Beschreibung – Utopie – Entdeckungsberichte

Auf einen Blick

1. Stunde

- Thema:** Ein harmonisches Miteinander? China, das portugiesische Kolonialreich und die christliche Missionstätigkeit der Jesuiten
- M 1** **Erfolgreich?! Jesuitische Missionare in China** / Problematisierung der christlichen Jesuitenmission in China
- M 2** **Kein schöner, oder feindlicher, Land? Die erste portugiesische Handelsmission nach China** / Erarbeitung der historischen Hintergründe zu Maffeis *Historiae Indicae*, nämlich: das portugiesische Kolonialreich
- M 3** **(K)ein guter Auftakt? Die erste portugiesische Handelsmission nach China** / Vertiefung der historischen Hintergründe

2. Stunde

- Thema:** Zwischen Expansion und Isolation: Chinas geographische Lage und auswärtige Kontakte
- M 4** **Perspektivverschiebung: Die Weltkarte des jesuitischen China-Missionars Matteo Ricci (1552-1610) von 1602** / Problematisierung der euro- und sino-zentrischen Perspektiven
- M 5** **Hinter den sieben Bergen ... – Chinas Lage im Fernen Osten** / Analyse der geographischen Kenntnisse Maffeis
- M 6** **„Selbstisolation“? Chinas Selbstisolation aus Sicht Maffeis** / Erarbeitung der metakulturellen Konnotation von Maffeis geographisch-ethnographischer Beschreibung

3./4. Stunde

- Thema:** Immer kontrolliert geschäftig: Chinesisches Handels- und Wirtschaftsgebaren
- M 7** **„Keine Münze? Geldverkehr in China zur Zeit der Ming-Dynastie** / Problematisierung des Geldbegriffs
- M 8** **Alles hat seinen Preis – chinesisches Geld aus westlicher Sicht** / Analyse von Maffeis Perspektive auf die chinesische Silber- und Bronzewährung
- M 9** **Nicht aus einem Guss: Die italisch-römische Währung – ein kurzer historischer Abriss** / Vertiefung zu Maffeis historischer Analogie, den frühen italisch-römischen Geldformen und -kreisläufen
- M 10** **Arbeitsethos, Anbauprodukte und Nachhaltigkeit in der chinesischen Landwirtschaft** / Analyse des chinesischen Wirtschaftsgebarens aus westlicher Sicht

5. Stunde

- Thema:** Alles in Ordnung? Das chinesische Lern- und Beamtensystem
- M 11** **Nicht für die Prüfung lernen wir? Das chinesische Abitur (*gaokao*) /** Problematisierung des modernen Lern- und Prüfungsdrucks in China und Deutschland
- M 12** **Alles gemauschelt? Verwaltung und Regierungsbeamte Chinas zur Zeit der Ming-Dynastie /** Analyse des meritokratischen Verwaltungssystems aus Sicht Maffeis

6. Stunde

- Thema:** Perfekte Harmonie? Chinesisches Stadt- und Landleben aus Maffeis Sicht
- M 13** **Vormoderne Stadtstrukturen im Vergleich /** Analyse der historischen Genese von Stadtstrukturen
- M 14** **Jedes Ding an seinem Platz: Geordnetes Stadt- und Landleben in China /** Vergleichende Textanalyse zu Stadtstruktur und Leben in einem chinesischen Landhaus
- M 15** **Ohne Nutzen? Römische Villen auf dem Land /** Vergleich zur historischen Analogie, den römischen *villae urbanae* und *villae rusticae*



7. Stunde

- Thema:** Wie ägyptische Hieroglyphen? Chinesische Sprache und Schriftzeichen
- M 16** **Wie man's schreibt: drei Inschriften, drei Kulturen /** Analyse verschiedener Schriftsysteme
- M 17** **Alles wie gedruckt? Malen /** Vergleich von chinesischem und ägyptischem Schriftsystem / Erläuterung des westlichen Verständnisses chinesischer Schriftzeichen
- M 18** **Tot capita, tot sensus: Erklärungsmodelle zur Genese chinesischer Schriftzeichen /** Vertiefungs-Material zur historischen Entwicklung von westlichen Erklärungsmodellen

Lernerfolgskontrolle

- LEK:** *Buy Chinese only?* Import und Export Chinas aus Sicht Maffeis

Erklärung zu den Symbolen

	Dieses Symbol markiert differenziertes Material. Wenn nicht anders ausgewiesen, befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau.	
einfaches Niveau	mittleres Niveau	schwieriges Niveau

Selbstschutz? Chinas Selbstisolation aus Sicht Maffeis

M 6

Der Autor fährt in seiner Beschreibung von Chinas Größe folgendermaßen fort:

Sed cum sua ipsi mole viribusque fatigarentur (quod a Carthaginiensibus in re simili factum legimus) sponte misso veluti sanguine, et castigata luxuria, intra hosce fines recepere sese; gravi proposito edicto, ne quis in iussu magistratum excederet.

Aber nachdem sie (scl. die Chinesen) selbst an Kriegsmaterial und Kräften erschöpft waren (was wir von den Karthagern in ähnlicher Weise geschehen, lesen¹) haben sie sich, wie in einem Aderlass aus eigenem Antrieb und indem Genie sucht im Zaum gehalten wurde, in diese (jetzigen) Grenzen zurückgezogen; (und zwar) aufgrund eines folgenschweren Erlasses², dass niemand ohne Erlaubnis der Beamten (aus dem Gebiet) hinausgehen dürfe.

1 Der Autor spielt hier auf den Niedergang Karthagos und dessen schrittweisen Rückzug ins Kerngebiet im Norden Afrikas infolge der verlustreichen ersten beiden punischen Kriege gegen Rom (264–241 und 218–201 v. Chr.) an; besonders Hannibal wird als von Luxus zerstörtes Charakter von einigen Autoren gezeichnet (vgl. etwa Cicero, *De lege agraria* 1,20; Plinius, *Historia Romana* 1,22,21f. = 2,6,21f.). Karthago wurde nach Ende des 3. Punischen Krieges (149–146 v. Chr.) von den Römern zerstört. Der Schwächungstopos wurde in der Antike allerdings eher auf die Römische Republik nach Wegfall des Erzfeindes Karthago angewandt (vgl. etwa Sallustius, *Bellum Catilinae* 10). – **2** Zur Zeit der Ming-Dynastie (1368–1644) im Kaiserreich China wurde zeitweise die private Seefahrt verboten (zwischen 1368 und 1405 und zwischen 1418 und 1424). Das als Hǎi jīn bezeichnete „Seeverbot“ sollte sowohl die militärische Macht gegenüber Piraten als auch das Handelsmonopol des Kaisers gegen einflussreiche südchinesische Kaufleute wärken.

Aufgabe

Diskutieren Sie die Begründung der Größe Chinas einst und zur Abfassungszeit des Autors.



M 10

Arbeitsethos, Anbauprodukte und Nachhaltigkeit in der chinesischen Landwirtschaft

Maffei beschreibt Arbeitsethos der chinesischen Bevölkerung folgendermaßen:

Neque in tantā mortālium turbā cessāre¹ cuiquam² licet. ... Itaque rūsticī homines in tam
 agrī partem incūriā³ squālēre⁴ patiuntur. Saltūs & collēs pīnū⁵ vītis⁶que, campī &
 plānitēs oryzā⁷, hordeō⁸, frūmentō, cēterisque segetibus⁹ nitent¹⁰. ... Ceterū ex herbā
 quādam expressus liquor admodum salūtāris, nōmine Chia¹¹ caueus hauritur, et quod
 5 laponiōs¹². ... Nihil quod ullī usuī possit esse perīre per incūriam sinunt. Excrēmenta
 sordēsque ad stercorāndum¹³ agrum, vīlissima scrūta¹⁴ in chartāriās¹⁵ officīis, ipsa
 dēnique canum ossa in caelatūram¹⁶ & sculptilia¹⁷ conferunt.

1 **cessāre**: untätig sein – 2 **quispiam**, quaequam, quidpiam: irgendjemand, -etwas – 3 **incūria**:
 Vernachlässigung, Mangel an Sorgfalt – 4 **squālēre**: verödet liegen – 5 **pīnus**, -ūs, f.: Fichte – 6
vītis, -is, f.: Weinstock, -rebe – 7 **oryza**: Reis – 8 **hordeum**: Gerste – 9 **seges**, segetis, f.: Saat-
 getreide – 10 **nitēre**: glänzen – 11 **Chia** = Cha.: chinesisches Wort für Tee – 12 **laponius**, -ī, m.:
 japanisch, Japaner – 13 **stercorāre**: düngen – 14 **scrūta**: Sperrholz, Gerümpel (aus Holz) – 15
chartārius, -a, um: zum Papier gehörig, Papier – 16 **caelatūra**: Eisenlied, Dekorationskunstarbeiten
 – 17 **sculptilis**, -e: geschnitzt, gemeißelt, hier: Schnitzkunstwerk



Aufg.

1. Strukturieren Sie den Textabschnitt, indem Sie anhand des Leitbegriffs den Gedankenaufbau und die Unterteilung in zwei Themenbereiche darlegen.
2. Übersetzen Sie den Text.
3. Überlegen Sie, warum der Autor die beiden Themenbereiche miteinander verknüpft.
4. Informieren Sie sich über die Bedeutung des Handelsguts Tee und anderer chinesischer Produkte in der Frühen Neuzeit und vergleichen Sie dies mit der Moderne.

Alles gemauschelt? Verwaltung und Regierungsbeamte Chinas

M 12

Maffei kommt in seiner Beschreibung Chinas auch auf das Beamtensystem zu sprechen:
 Porrō, ex Loutiarum¹ corpore iūdices et cōsiliārīōs, et magistrātūs creārī mōs est. neque
 per ambitionem, aut corruptēlās², [...] raptim ad summa trānsiliunt: sed in īnferiorib;
 probātī spectātīque, gradātīm³ ad superiora cōnscedunt⁴. magistrātuum minōrum
 5 ingēns ubīque numerus. māiōrēs in ūnāquaque⁵ mētopoli⁶, cum amplissimā potestāte
 quīnque: neque īī indigenae⁷, quō magis inter ignotōs, odiō et amore vacillāntē rēctam in
 administrāndō ratiōnem sequantur.

1 **Loutia**: chin. Zivilbeamter / Mandarin („Lout(h)ia“ ist ein Begriff für einen durch die kaiserliche Beamtenprüfung ernannten chinesischen Zivilbeamten, der in europäischen Reiseberichten im 16. Jh. oft zu finden ist und später durch „Mandarine“ ersetzt wird) – 2 **corruptēla**: Bestechung, Verderbtheit – 3 **gradātīm** (Adv.): stufenweise, Schritt für Schritt – 4 **cōnscedunt**: aufsteigen – 5 **ūnusquisque**, ūnaquae-, ūnumquid-: ein jeder, jeder – 6 **mētopolis**, -is f.: Provinzhauptstadt – 7 **indigena**, -ae m./f.: Eingeborene

Das kaiserliche Prüfungs- und Beamtensystem

Um im kaiserlichen China Beamter zu werden, mussten entsprechende Prüfungen zur Eignung und Einstufung abgelegt werden. Die Aufgaben konnten dabei nur durch den Prüfling ohne weitere Hilfestellung beantwortet werden. Bevor eine Zulassung zu den höheren Prüfungen erfolgte, die bei erfolgreichem Abschluss dazu befähigten, höherer oder gar kaiserlicher Beamter zu werden, mussten zuvor mehrere Bildungsebenen und Prüfungsstufen durchlaufen werden. Begonnen wurde mit Prüfungen in den untersten regionalen Ebenen (Bezirks-, Präfektur- und Qualifikationsexamen), die mit einem Lizenziat endeten. Dieses berechtigte dazu, eine Hochschule zu besuchen und daran anschließend an den höheren Prüfungen teilzunehmen. Diese höheren Prüfungen waren die Provinz-, Hauptstadt- und Palastexamina. Nach erfolgreichem Bestehen der Palastexamina erhielt der Kandidat den Titel „Doktor“ und konnte nun damit in höhere Beamtenpositionen berufen werden.

In dem System der Beamtenprüfungen gab es theoretisch keine Beschränkungen in Bezug auf Klassen- und Schichtzugehörigkeit. Aufgrund der unerlässlichen umfangreichen Vorbildung indes waren es de facto nur die Söhne – Frauen waren nicht zugelassen – wohlhabender Familien, die an den Prüfungen teilnahmen und sie bestanden. Vermittels dieses Systems sollte die vorherige Praxis, nach der Kandidaten rein durch Empfehlungen in die Beamtenlaufbahn gelangten, ersetzt werden. Dieses Empfehlungssystem hatte nämlich dazu geführt, dass meistens Mitglieder der Adelsclique oder der persönlichen Verbindungen und Netzwerke der zum Empfehlen berechtigten Beamten in die begehrte Beamtenlaufbahn kamen.

Jeweiligen Prüfungsregeln waren strikt: Die Arbeiten der Prüflinge wurden nicht mit dem Namen des jeweiligen Prüflings, sondern bloß mit der Sitzplatznummer beschriftet. Damit die Arbeiten nicht an der Handschrift der Prüflinge erkannt werden konnten, wurden die Arbeiten



nach der Abgabe durch Schreiber samt aller Fehler in roter Tinte abgeschrieben. Durch Kontrollleser wurden beide Fassungen dann nochmal abgeglichen und entsprechende Fehler in der Kopie in anderer Farbe kopiert. Die mit schwarzer Tinte geschriebenen Originale wurden durch die Aufsichtsführenden Beamten einbehalten. Bevor den Hauptprüfern indes die Arbeiten vorgelegt wurden, wurden sie durch Erstprüfer gesichtet, die ihrerseits Kommentare vornahmen und die Arbeiten in Klassen aufteilten. Nur diejenigen Arbeiten, die von den Erstprüfern in die höchste Klasse sortiert worden waren, wurden durch die Hauptprüfer bewertet – in schwarzer Schrift. Danach wurden erneut die originalen Prüfungen mit den kopierten Versionen abgeglichen. Kritisch wird an den kaiserlichen Beamtenprüfungen gesehen, dass sie inhaltlich auf die Abfrage von Bildungswissen, v. a. Literaturwissen, und nicht auf die praktischen Kenntnisse der Verwaltung ausgerichtet waren. Durch die kaiserlichen Beamtenprüfungen entstand damit auch das Problem, dass hauptsächlich Generalisten ausgebildet wurden, weniger aber auf bestimmte Aufgaben der Staatsverwaltung spezialisierte Beamte, die dennoch benötigt wurden.



Aufgaben

1. Sammeln Sie die gegensätzlichen Begriffe im Textauszug und definieren Sie deren Bedeutungsspektrum.
2. Ergänzen Sie die Lücken im nachfolgenden Textauszug.
3. Fassen Sie zusammen, wie der chinesische Beamtenapparat im Text vorgestellt wird.
4. Informieren Sie sich mittels des Infotextes über das damalige System der chinesischen Beamtenprüfungen und erörtern Sie die Vor- und Nachteile, die ein derartiges System hat. Vergleichen Sie das kaiserliche Beamtensystem mit dem *gaokao*-System. Ziehen Sie dazu auch die anderen Abbildungen heran.

M 14

Jedes Ding an seinem Platz: Geordnetes Stadt- und Landleben in China

Den Aufbau chinesischer Städte beschreibt Maffei folgendermaßen:

Lātissimae viae duae sē intersecāntes¹ [...] praecipuās² quattuor portās aperiunt praeferrātās³, ornātū māgnificō aditūque ad aspectum praeclārō.

Ab hīsce rēctīs⁴ viīs, aliae dein aliaeque trānsversae⁵ viae privāta & pūblica a vicōsque dīstinguunt. Et ab utrōque⁶ latere⁷ viārum excurrunt porticūs, quae commeāntem pūblichem &

5 fabrum atque īnstitōrum apothēcās ac tabernās ā tempestātum iniuriā vindicent⁹.

1 **sē intersecāre**: sich schneiden – 2 **praecipuus**, a, um: besonders – 3 **praeferrātus**, a, um: vorne mit Eisen beschlagen – 4 **rēctus**, a, um: gerade – 5 **trānsversus**, a, um: quer – 6 **utrōque**, utraque, utrumque: auf beiden Seiten – 7 **latus**, lateris, n.: Seite – 8 **commeāre**: zusammenkommen, (auf dem Markt) handeln – 9 **vindicāre**: schützen

Im Folgenden geht Maffei auf die Landschaftsarchitektur in und um die Städte ein und kommt dann zu einer Beschreibung der Landhäuser der chinesischen Aristokratie:

Privātōrum aedēs circā maritimam rōram humilēs¹; mediterraneīs vērō locīs multiplici contignatiōne² tolluntur, vel picturā decorata vel opere albārio³ candōris⁴ exīmī.

Ā primō ingressū⁵ panditur⁶ rōstris⁷ circumquāque⁸ dispositis: in quibus inānium⁹ deōrum statuae collocantur¹⁰. Accedunt lacūs plēni piscium ac pēnsilēs¹¹ hortī.

5 Māteriā in aedificatiōnēs utuntur mīre laevigātā¹² & certō lēnōciniū¹³ genere in aurī colōrem ac splendōrem adductā.

1 **humilis**, e: ärmlich – 2 **contignatiō**, nis, f: Stockwerk – 3 **opus albārium**: Stuckwerk, Verputzung – 4 **candor**, candōris, m.: glänzendes Weiß – 5 **ingressus**, -ūs, m.: Eingang – 6 **pandere**, -ō, -ī: ausbreiten – 7 **rostris**, -is, n.: Nische – 8 **circumquāque** (Adv.): überall – 9 **inānis**, e: wertlos/falsch – 10 **collocāre**: aufstellen – 11 **pēnsilis**, e: hängend – 12 **laevigātus**, a, um: glatt poliert – 13 **lēnōcinium**: Schmuckstein

Aufgaben

1. Sammeln Sie aus dem ersten Textabschnitt die Begrifflichkeiten für bauliche Strukturen heraus.
2. Schreiben Sie den Text kolometrisch auf.
Übersetzen Sie den Text.

1. Sammeln Sie aus dem ersten Satz die Begrifflichkeiten heraus, die Maffei für die baulichen Strukturen respektive die Ausstattung des Landhauses verwendet.
2. Schreiben Sie den Text kolometrisch auf und markieren Sie wortübergreifende Bezüge.
3. Übersetzen Sie den Text.
4. Diskutieren Sie zusammen, inwieweit der Aufbau der chinesischen Städte und Landhäuser nach Maffeis Beschreibung das Streben nach Harmonie und Perfektion widerspiegelt.

Ohne Nutzen? Römische Villen auf dem Land

M 15

Die Landhäuser der römischen Aristokratie – die *villae urbanae* – entsprachen in ihrem Aufbau in etwa den luxuriösen Stadthäusern (*domūs*), da sie ihren Bewohnern einen der Stadt ähnlichen komfortablen Lebensstil ermöglichen sollten. Jedoch folgte die Anordnung der Räume oft weniger strikten Vorgaben, und es gab daher von Villa zu Villa teilweise kleine architektonische Unterschiede.

In allen gab es jedoch eine Empfangshalle (*atrium*), die oft als Übergangsbereich zu den weiteren Räumen des Hauses genutzt wurde. In den Wänden wurden kleine Nischen eingelassen, in welchen die Hausgötter (*lares*) aufgestellt und verehrt wurden. An die Empfangshalle waren unter anderem die Speisesaal (*triclinium*), die Wohn- und Schlafzimmer der Familie (*cubicula*) und ein bepflanzter Innenhof, das Peristyl, angeschlossen. Oft erstreckte sich hinter dem Haus ein ummauerter größerer Garten, der ganz nach Geschmack und finanziellen Mitteln der Bewohner mit bepflanzten Beeten, Bäumen oder Teichlandschaften ausgestaltet werden konnte. Hingegen war die *villa rustica* durch landwirtschaftliche Funktionalität geprägt und hatte daher verschiedene wirtschaftlich nutzbare Räume (*pars rustica*) neben dem Wohn- und Schlafbereich (*pars urbana*). Letztere konnte je nach Stellung und Reichtum des Besitzers natürlich auch luxuriös ausgestaltet sein.



© Images

Frage

Vergleichen Sie den von Maffei beschriebenen Aufbau des chinesischen Landhauses mit einer römischen Villa.

M 18

Tot capita, tot sensus: Erklärungsmodelle zur Genese chinesischer Schriftzeichen

Ausschnitt aus dem Werk „China Illustrata“ des jesuitischen Gelehrten Athanasius Kircher (1602–1680), der sich u. a. mit der Linguistik auseinandergesetzt hat.



Non nego tamen, Sinas subindè diversorum characterum significata ita adaptare, ut indè ingeniosae allusionis significatio emergat, quae tamen ad subtilitatem, hieroglyphicorumque argutas allusiones minimè accedunt, uti ex sequentibus literarum compositionibus patet, ubi character C idem significat, quod afflictum esse, & componitur ex duobus characteribus B & A, quorum B cor, A verò portam significat; quasi dicerent, portam cordis clausam esse; homo enim, dum in afflictione constitutus est, omnes spiritus intra cordis portam concentrari sentit, unde timor, & metus, afflictio.

Ich leugne dennoch nicht, dass die Chinesen schon zu Zeit die Bedeutungen der verschiedenen Zeichen so anpassen, dass daraus der Ausdruck einer geistreichen Anspielung hervorgeht (was dennoch von die Genauigkeit und die scharfsinnigen Anspielungen der Hieroglyphen auf keinen Fall heranreicht), wie es aus den aufeinanderfolgenden Zusammensetzungen der Zeichen offenbar wird, wobei das Zeichen C dasselbe ausdrückt wie „niedergeschlagen zu sein“, und aus den zwei Zeichen B und A zusammengesetzt ist, von denen B „Herz“, A aber „Tür“ bedeutet; sie würden sozusagen sagen – dass die Tür des Herzens geschlossen ist – ein Mensch nämlich fühlt, wenn er niedergeschlagen ist [sich im Zustand der Niedergeschlagenheit befindet], dass sich alle Lebensgeister hinter die Tür des Herzens zusammenziehen, und von dort durch den Schrecken, Bedrückung.

Athanasius Kircher, *China Illustrata*, Amsterdam 1667, Teil VI: *De Sinensium Literatura*, Kapitel IV: *Differentia inter Sinenses et Hieroglyphicos Aegyptiorum Characteres*, S. 234r

Moderne Erklärung des Zeichens [auf Wiktionary](#):

門	心	悶
<i>mén</i>	<i>xīn</i>	<i>mèn</i>
Tür	Herz, Seele	bedrückt, deprimiert
phonetisch (ähnliche Lautung)	semantisch (verwandte Bedeutung)	zusammengesetztes Schriftzeichen

Aufgaben

1. Beschreiben Sie mithilfe von wie Athanasius Kircher den Aufbau des Zeichens und den dahinterstehenden Gedanken erklärt.
2. Vergleichen Sie die Erklärung Kirchers mit der modernen Erklärung desselben Zeichens.
3. Verfassen Sie, auf Deutsch oder Latein, einen Brief oder einen kurzen Abschnitt, in dem ihr einem Renaissancegelehrten wie Maffei oder Kircher, der sich bereits mit ägyptischen Hieroglyphen und der chinesischen Schrift beschäftigt hat, im Vergleich dazu die moderne Schreibpraxis beschreibt und beispielsweise erklären, wie Emojis in Textnachrichten auf dem Mobiltelefon verwendet werden.

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 5.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Webinare und Videos
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung



Attraktive Vergünstigungen
für Referendar:innen
mit bis zu 15% Rabatt



Käuferschutz
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de